



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DEF FINANZMÄRKTE

13. Mai 2016

19. Woche

- **Industriebestellungen im März +1,9 % M/M.**
- **Industrieproduktion im März -1,3 % M/M.**
- **Handelsbilanz im März im Überschuss von 23,6 Mrd. EUR.**
- **Großhandelsverkäufe im April +0,3 % M/M.**

Auf dem Hauptwährungspaar herrschte in der ersten Wochenhälfte de facto Windstille und das Handeln wurde von keinem markanteren Trend begleitet. Der Euro hatte am Mittwoch gegenüber dem US-Dollar eine leichte Tendenz abzuschwächen. Im Verlauf des Donnerstags löschte er diese Verluste allmählich und kehrte zu den Werten um die 1,139 USD/EUR zurück. Zur ruhigen Entwicklung auf dem Markt trug auch die Tatsache bei, dass der Wirtschaftskalender mit den Makrodaten aus der Eurozone und aus den Vereinigten Staaten in dieser Woche nicht allzu viele wichtige Neuigkeiten angeboten hat.

Die Volatilität des Pfundes gegenüber dem Euro war im Verlauf der Woche verhältnismäßig niedrig. Das Pfund wechselte Bewegungen in beide Richtungen und die Geschäfte wurden im Bereich von 0,785 - 0,793 EUR/GBP realisiert. Der Kurs wurde während des donnerstägigen Spätnachmittags auf dem Niveau von 0,788 EUR/GBP notiert.

Die Krone bewegt sich auf dem Währungspaar mit dem Euro nur in dichter Nähe der Grenze von 27 CZK/EUR. Die Bewegungen waren auch in dieser Woche vollkommen minimal. Die Krone wird sich wahrscheinlich auch in den kommenden Wochen auf den gegenwärtigen Werten bewegen. Den Raum für eine Stärkung hat sie angesichts des Interventionsmodus der Tschechischen Nationalbank nicht mehr. Gleichzeitig zeichnen sich momentan auch keine Faktoren ab, die das Potenzial haben würden, die Krone deutlicher zu schwächen.

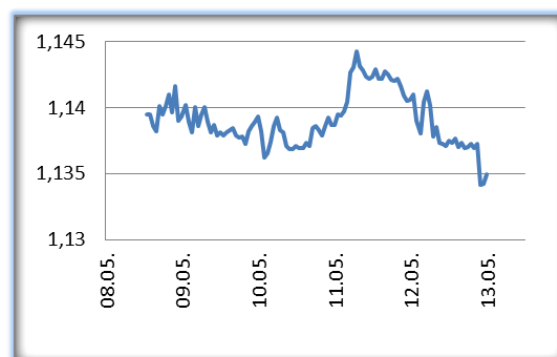
Die deutsche Industrieproduktion wies im März einen weiteren zwischenmonatlichen Rückgang auf. Diese Zahlen deuten, zusammen mit den Ergebnissen aus Frankreich und Italien, an, dass das Wirtschaftswachstum der Eurozone beginnt, zu verlangsamen. Andererseits handelt es sich um

keinerlei große Enttäuschung, denn es war nach dem starken Wachstum vom Jahresanfang offensichtlich, dass die wirtschaftliche Aktivität ihre bisherige Dynamik leicht verlieren wird. Es handelt sich gleichzeitig um keine wesentlichere Verlangsamung, die im Stande wäre, die wirtschaftliche Belebung der Eurozone zu lähmen. Insgesamt gelingt es Deutschland auch teilweise, die aus der Verlangsamung des Weltwirtschaftswachstums hervorgehenden Auswirkungen zu reduzieren, und zwar dank der starken Unterstützung vonseiten der inländischen Nachfrage, die unter anderem durch die rekordmäßig niedrige Arbeitslosigkeit stimuliert wird. Deutschland kommen einerseits auch der relativ schwache Euro und andererseits auch die niedrigen Erdölpreise zugute.

Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,12	1,12	1,15	1,20
EURCZK	27,10	27,10	27,10	27,10

Entwicklung USD/EUR in dieser Woche



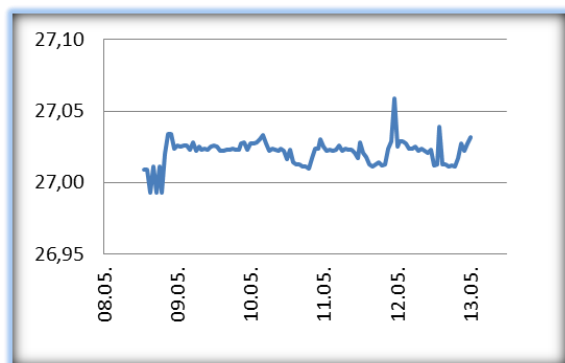


KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DEF FINANZMÄRKTE

13. Mai 2016

19. Woche

Entwicklung CZK/EUR in dieser Woche



Quelle: REUTERS, 11:00 CEE, 2016.13.5.